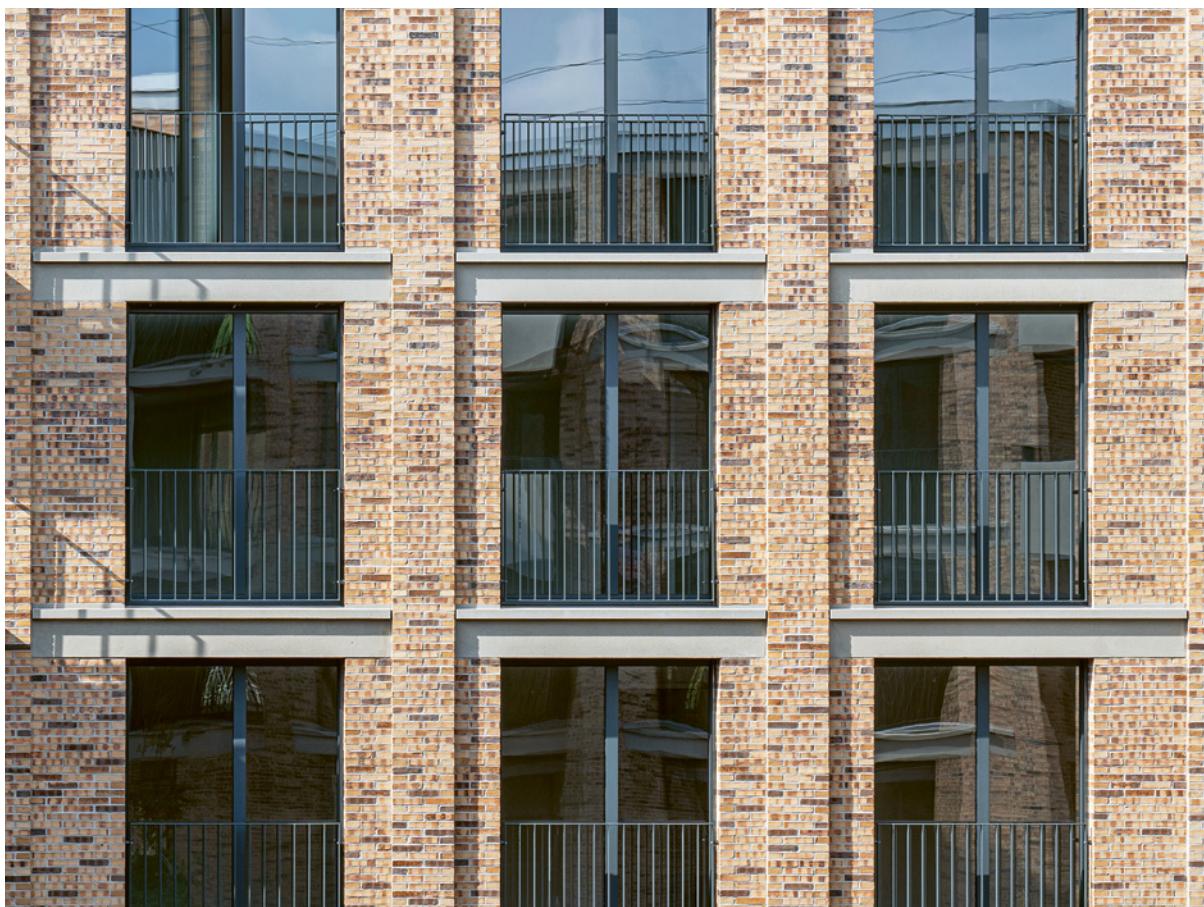
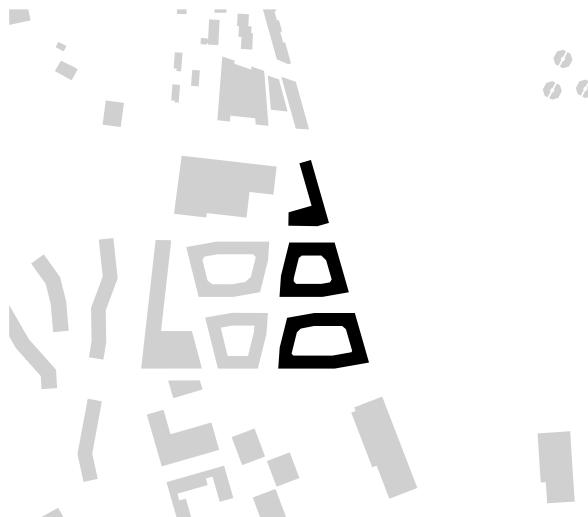


Verwandte Blockränder



Unmittelbar südlich der Stadt Zürich steht auf einer Grösse von rund zehn Fussballfeldern ein neues, urbanes Quartier kurz vor der Fertigstellung. Attraktive Landschaftsräume, aber auch die nahe Autobahn prägen die Siedlung Dietlimoos in Adliswil. Das Grundstück ist aufgeteilt in sieben Baufelder, auf denen Projekte von mehreren Architekturbüros realisiert wurden. Fischer Architekten gewannen im Studienauftragsverfahren den Zuschlag für die Baufelder im Osten des Areals, die direkt an die Autobahn grenzen.

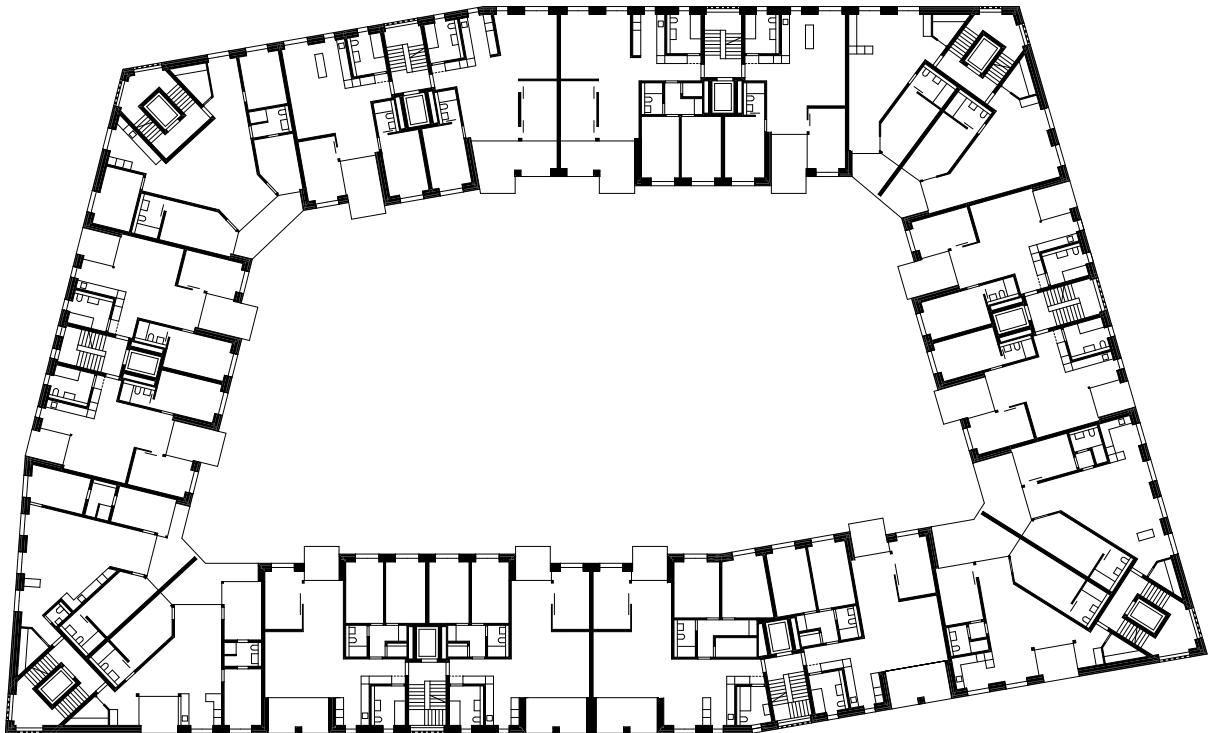




Blick über die Autobahn auf das teilweise fertiggestellte Quartier



Die exponierte Strassenfassade



Regelgeschoss Baufeld A5

N ↑ 5m

Leitgedanke in der Planung der neuen Siedlung war eine übergeordnete Kontinuität im Landschaftsraum und in der Architektursprache über die beteiligten und bewusst diversifizierten Autorschaften hinweg. Dafür wurden zentrale Qualitäten festgelegt, etwa eine Hofrandbebauung mit durchgehend verbundenen Innenhöfen oder Klinker als Fassadenmaterial, was in der individuellen Ausformulierung ein breites und interessantes Spektrum an Interpretationen zutage treten lässt.

Räumlich bilden die von uns realisierten Baufelder A2, A4 und A5 den Abschluss und Übergang zur parallel zur Autobahn verlaufenden Moosstrasse. Auf diese lärmex-

ponierte Situation reagieren die Grundrisse mit einem Zitat aus Mietskasernenhäusern des 19. Jahrhunderts: Das Treppenhaus liegt diagonal in den Gebäudeecken – dort, wo die äussere, lärmzugewandte Fassadenabwicklung am grössten ist. Sämtliche Wohnungen konnten dadurch als Durchwohner konzipiert werden und besitzen zwei Loggien, um die Beziehung zum Hof wie auch zum Strassenraum zu stärken. Deren bündige Eingliederung an den Ausfassaden wird im Innenhof aufgebrochen, wo die Loggien leicht aus der Fassade herausragen und eine verspieltere Atmosphäre erzeugen.

Der bewegten Topografie – neben der Wohnqualität eine zweite Herausforderung – wurde ebenso mit einem intelligenten strukturellen Ansatz innerhalb der geschlossenen Bebauung begegnet. Die in ihrer Höhe zueinander versetzten Treppenhäuser werden von der Fassade zusammengebunden, welche durch gemauerte Risalite mit sichtbar aufgelagerten Betonstürzen die topografischen Sprünge aufnimmt und überspielt.

Das Gebäude auf Baufeld A2, das voraussichtlich Ende 2024 als letzter Bestandteil der Siedlung fertiggestellt wird, reagiert infolge der vergleichsweise kleinen Grundstücksfläche als einziges mit einer Winkelfigur auf die Begebenheiten. Das Volumen öffnet sich zum Uetliberg hin und bildet dort einen geschützten Aussenraum, dessen hofartiger Charakter durch eine begrünte Pergola auf der Grundstücksgrenze verstärkt wird.

Da sich mehrere Architekturbüros bei ihren Entwürfen an vordefinierten Eigenschaften orientierten, wird Dietlimoos zu einem eigenständigen und als solchen erfahrbaren Quartier, ohne je monoton zu wirken. Die aussenräumliche und städtische Struktur ist definiert, aber die räumliche Ausformulierung innerhalb dieser Struktur schafft Spannung und Überraschungen.



Innenhof